

Guineo - Ein ökologisches Siedlungsprojekt im Alentejo, Portugal.

Initiatoren: Peer Göring und Lars Wild



Blick vom Süd-Ende des Grundstücks über das Tal

Stichworte:

- Nachhaltige Landwirtschaft: Permakulturprinzipien, Biodynamik und andere Ansätze, holistisches Management
- Alternative Energieerzeugung
- Ökologisches Bauen
- Kunst und Kultur
- Kreativität und Heilung
- Seminarbetrieb zu ökologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen
- Regionale Kooperative

Das Land: Guineo

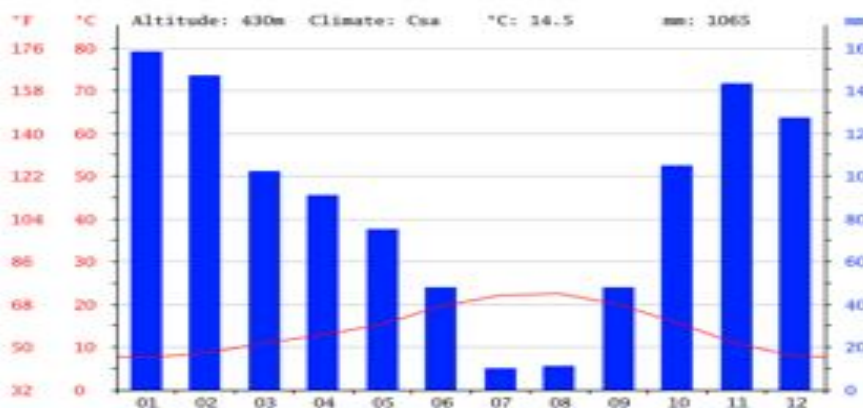


Der Stausee auf Guineo

Lage:

- 37°26'05.17" N, 8°24'12.50 W, Höhe 150m – 240m ü. NN
- Süd-Portugal, Region Alentejo, ca. 3km südlich vom Santa Clara Stausee.
- 78 km nach Faro, 45 km zur Westküste

Klimatyp: B3sa („B3“: maritimes Subtropenklima, „s“: sommertrocken, „a“: Temp. d. wärmsten Monats über 22°C, mind. 4 Monate über 10°C)



Merkmale:

Wassersituation

- Ein kleiner Fluss durchfließt das Gelände auf der Nordseite
- Ein weiterer Bach im Tal (Beide trocknen im Sommer aus)
- Ein Stausee und ein natürlicher Teich sind bereits vorhanden

Bodenbeschaffenheit

- Junger Tonschieferboden mit hohem Lehmanteil
- In den höheren Lagen karger, humusarmer Boden, im Tal fruchtbarer.
- Bodenverlust durch Erosion

Topographie:

- Bis zu 90m Höhendifferenz auf dem Gelände
- Zum Teil steile Hänge. Mehrere Täler, die in ein zentrales Tal münden

Vegetation:

- Überwiegend Korkeichen, Steineichen, Medronho (Erdbeerbaum), Zistrose, Brombeeren, Wildkräuter
- Die nach Süden und Westen ausgerichteten Hänge weisen eine eingeschränkte Artenvielfalt auf, während die Diversität und Vegetationsdichte im Tal und auf den Nord- und Osthängen höher ist

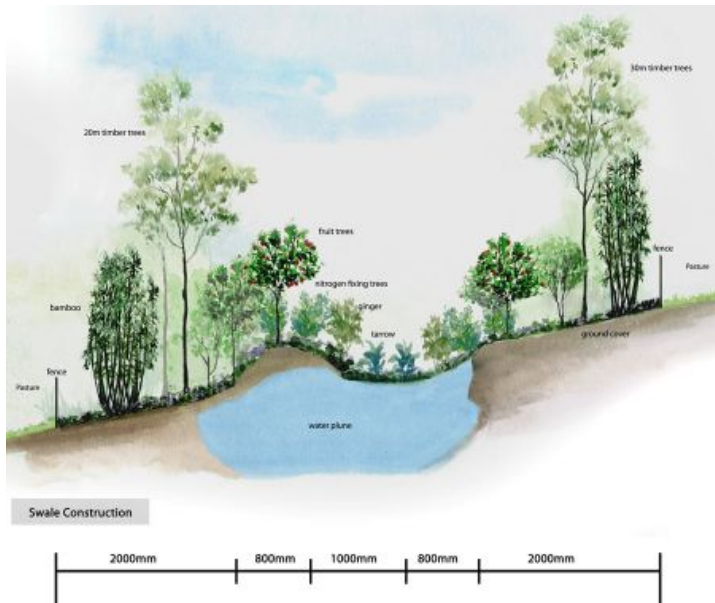


Südhänge im Hochsommer

Ziele in der Landentwicklung:

- Erdarbeiten zur Optimierung des Wasserhaushalts:

1. Bodensenken mit Böschung auf Konturlinie (sog. „swales“): verhindern Erosion und führen zur Re-Hydrierung der Hänge, ideale Baumpflanzsysteme



2. Bau von Retentionsbecken: Stauseen sammeln Regenwasser, ermöglichen Bewässerung auch in den trockenen Monaten, liefern Trinkwasser, bieten fruchtbare Uferzonen und verändern das Mikroklima. (Mittlere jährliche Niederschlagsmenge Lissabon: 1065mm; Alentejo: ca. 600mm, Vergleich London: 621mm)

Geplant ist der Bau von ca. 10 Seen und Teichen unterschiedlicher Größe (bis zu zehn Prozent der Gesamtfläche), so dass die im Sommer ausgetrockneten Bäche ganzjährig Wasser führen und neue Quellen entstehen können.



Beispiel aus Tamera: Vor und nach dem Seenaufbau

Weitere Ziele:

- Aufforstung zur Stabilisierung der Hänge
- Bodenaufbau mit verschiedenen Methoden („Farmer Managed Natural Regeneration“ (FMNR), Yeomansplow, effektive Mikroorganismen etc.)
- Diversifizierung des Ökosystems
- Produktive Mischkulturen
- Entfaltungsräume für seltene Arten

Geplante Bau- und Siedlungsformen:

- Rekonstruktion und Ausbau des ca. 300qm großen Lehm-Hauses, das als Gemeinschaftshaus dient. Große Küche/Esszimmer, Terrasse, Gewächshaus-Anbau, 4 Privat-/Gästezimmer, Lager, Bad)



Die Lehmhaus-Ruine

Weitere Siedlungsmöglichkeiten:

- Einzeln gelegene Häuser und kleinere Dorfstrukturen. Nachhaltiges und Energie-effizientes Bauen (Strohballen, Lehm, Holz)



Holzbau



Lehm/Stroh

- Jurten, Wohnwagens, Baumhäuser



Jurten



Jurte von innen

Energie- und Wasserversorgung:

- Solaranlagen, Windkraftanlagen
- Trinkwasser: Brunnenbau und Nutzung des Regenwassers
- nachhaltiges Grauwassermanagement mit Pflanzenkläranlage
- Komposttoiletten



Windkraftanlage



Pflanzenkläranlage

Produktivität

Bereits vorhanden:

- Pinienkerne (ca. 2 ha Kugelpinien gehören zum Grundstück)
- Oliven
- Zistrose
- Medronho
- Kork
- Feigen

Geplant:

- Wein, Moringa, Zitrus, AloeVera, Shiitake, Agave, Kräuter.
- Schwerpunkt mehrjährig produktive Pflanzen in Mischkulturen, Waldgärten, Obst- und Nussbäume, Sträucher
- Gemüse
- Fischteiche
- Schafe, Ziegen, Geflügel

Seminare/Workshops:

- Permaculture Design Courses (PDC)
- Praxisseminare zu Strohballen- und Lehmabau
- Schauspiel, Musik, Tanz
- Naturheilkunde
- Gemeinschaftsbildung, alternative Lebensformen
- alternative ökonomische Kreisläufe, ressourcenbasierte Wirtschaft



Guineo am Abend

Peer Göring



Persönliches von Peer:

Ich bin Schauspieler und Musiker, Vater von zwei Söhnen (19 und 9) und lebe seit 1991 in Berlin. Lars habe ich 2010 bei einer gemeinsamen Theaterproduktion kennen gelernt: "Was Ihr Wollt" von Shakespeare. 2013 haben wir dann wieder einen Sommer lang zusammen Theater gespielt, diesmal "Der Menschenfeind" (Molière) und haben festgestellt, dass unsere Sicht auf die politischen und ökologischen Probleme unserer Gesellschaft sehr ähnlich ist.

Ich habe in 1997-1999 in einer Gemeinschaft in Sachsen-Anhalt gelebt, Theater gespielt, Regie geführt, ein Schloss mit aufgebaut und Kurse gegeben (contact-impro, Tango Argentino, musikalische Improvisation und Improvisationstheater).

Ab 1999 habe ich vorwiegend Theater gespielt und für Film und TV gedreht.

2014 war für mich „mein dunkles Bildungsjahr“, in dem ich mich intensiv mit den Themen Wirtschafts- und Geldsystem, Globalisierung, NATO, Ukrainekrise und der medialen Aufbereitung dieser Themen beschäftigt habe. Mir wurde immer klarer, dass ich unser auf Ungleichheit und Gewalt basierendes System und auch Deutschlands Rolle in diesem "Spiel" zutiefst ablehne und so nicht weitermachen will ...

In der Permakultur mit den ihr innewohnenden Nachhaltigkeitsprinzipien sah ich zum ersten Mal wirkliche Lösungsansätze und die Möglichkeit, ganz praktisch und konkret etwas zu tun.

Lars Wild



Persönliches von Lars:

Ich bin jetzt seit 25 Jahren als Schauspieler tätig. Meine Welt war meistens die Bühne, das Theater, in dem ich von klassischen zu modernen Stücken ein vielfältiges Repertoire aufgeführt habe. Auch war ich für ein Unternehmenstheater tätig, in dem das Theater als Mittel in der Mediation, im Coaching und in der Verbesserung der internen Kommunikation seine Wirksamkeit entfalten konnte. Eine weitere Bereicherung meiner Tätigkeit als Schauspieler war auch das Improvisationstheater, das vor Allem von der Kreativität des Augenblickes lebt.

Durch die politischen Entwicklungen, vor allem nach dem 11.09.2001, habe ich mich intensiv mit alternativen Gesellschaftsformen auseinandergesetzt. Mit Permakultur beschäftige ich mich schon seit 2007, und Anfang 2015 habe ich mit Peer an dem Permakulturdesign-Onlinekurs von Geoff Lawton teilgenommen.

Glücklicherweise kann ich das Wissen dieses Kurses und das diverser anderer Vorträge in meinem Hinterhofgarten in Berlin in die Praxis umsetzen. Ich freue mich auf unser Projekt in Portugal und bin der festen Überzeugung, ein Paradies gefunden zu haben, in dem eine nachhaltige Produktivität generiert werden kann.

„Die Reise bis hier ...“

Wir begannen Anfang Dezember 2014 online nach Land zu suchen, uns mit Permakulturprojekten in Portugal zu vernetzen und fuhren dann Ende Dezember 2014 zum ersten Mal nach Portugal, um uns Grundstücke anzusehen. Auf der Reise wurden wir für ein paar Tage von einer Permakulturdesignerin begleitet.

Im Anschluss an die Reise entschieden wir uns, an dem permaculture-designcourse (PDC) bei Geoff Lawton teilzunehmen, den wir im Mai mit Zertifikat erfolgreich beendet haben.

Wir haben dann noch drei weitere Portugalreisen unternommen (Februar, Mai und Juli/August), auf denen wir die meisten Nachbarn des Grundstückes kennen gelernt haben: Sehr nette Menschen, die ökologische Landwirtschaft betreiben, zum Teil auch Permakultur, an Kooperation interessiert sind und sich gegenseitig bereits "unter die Arme greifen". Geplant ist zum Beispiel die Anschaffung einer gemeinsamen Ölmühle, gemeinsamer Gerätschaften, evtl. das alte Schulhaus wieder fitmachen etc. ... Sehr sympathisch! Mit der einen dort ansässigen Familie verbinden uns bereits freundschaftliche Bande.

„Gemeinschaft? Ja gerne!“

Wir wünschen uns Menschen unterschiedlichen Alters, die unterschiedliche Fähigkeiten mitbringen (z.B. künstlerisch, planerisch, handwerklich, wissenschaftlich, sozial-educativ, therapeutisch) und die mit uns bezüglich Nachhaltigkeit und ethischer Einstellung der Natur und dem Menschen gegenüber weitestgehend übereinstimmen.

Es gibt noch viele offene Fragen, vor Allem in Sachen Besitz und Gemeinschaft („land-trust“/Genossenschaft?), Einlagesummen, Ausstiegsmöglichkeiten ...

„Bei aller Nachhaltigkeit haben wir jedoch keine Lust auf Verbissenheit und Extremismus.“

Ein für uns wichtiger und sympathischer Leitfaden der Permakultur lautet: Es muss allen Elementen gut gehen! - Wenn die Menschen tagtäglich mehr als 4-5 Stunden harte körperliche Arbeit verrichten müssen, um das System am Leben zu erhalten, stimmt etwas grundsätzlich mit dem Design nicht.

Vorläufiger Fahrplan

2015

Oktober:

Kauf des Grundstücks

Vermessung des Landes durch eine Drohne (3D Fotografie, Erstellung eines Höhenlinienprofils, Vegetationsanalyse)

November/Dezember:

Finanzkonzept, Partner- und Investorensuche

Design

Entwurf und Bauplanung für das Lehmhaus

Erste Landentwicklungsmaßnahmen wie ...

- „Entbuschung“ relevanter Bereiche für ...
- Brunnenbau
- Bau eines weiteren Sees
- Erste „swales“ oder keyline plowing (siehe Erosionsschutz, Aufforstung)
- Baumpflanzungen auf einigen Hängen

2016

Februar/März/April/Mai:

- Errichtung der ersten Jurten
- Einrichtung offener Küchen-, Bad- und Toilettensituation
- Küchengarten
- Aufbau einer „Tree nursery“ (Baumschule) für weitere Aufforstungsmaßnahmen
- Pflanzen von Obstbäumen

Juni/Juli/August

Aufbau des Lehmhauses